

Ein Erasmus PJ-Tertial in den wunderschönen Tiroler Alpen (31.12.2018-21.04.2019)



Bereits im Wintersemester 2015/2016 habe ich für ein Semester über Erasmus in Innsbruck, der Hauptstadt Tirols, studiert. Zurück in Hannover habe ich angefangen die Stadt und natürlich die Berge zu vermissen und somit ziemlich schnell entschieden, dass ich unbedingt zurück in genau diese Stadt möchte...

Vorbereitung

In Innsbruck habe ich mein Innere Medizin PJ Tertial absolviert. Im Vergleich zu vielen anderen Erasmus-Städten war natürlich die fehlende Sprachbarriere besonders im Fach Innere Medizin von Vorteil. Etwa 15 Monate vor PJ Beginn habe ich der Innsbrucker Erasmuskordinatorin Frau Schlager eine Mail geschrieben und nach freien Plätzen gefragt. Da die Plätze an der Uniklinik in Innsbruck besonders im Winter sehr beliebt sind, hatte ich erstmal Pech und habe eine Absage bekommen. Es folgten Bewerbungen an unzähligen Lehrkrankenhäusern in Innsbrucks Umland und überall bekam ich zu hören, dass es für den Sommer Plätze gäbe, für den Winter allerdings nicht mehr. Oft wurde mir gesagt, dass immer wieder Studierende abspringen sodass ich im Monatstakt alle Krankenhäuser erneut angeschrieben habe. Mit Erfolg! 6 Monate vor PJ Start kam die Zusage eines Platzes am Uniklinikum in Innsbruck durch Frau Schlager. Dieses habe ich direkt Frau Steinhäuser (Kordinatorin Auslandsamt MHH) mitgeteilt, um mit in den Topf für die Erasmusgelder zu kommen. Außerdem unbedingt auch Frau Minx im PJ Büro frühzeitig Bescheid geben. Dann ging es noch um das Bearbeiten der Erasmusunterlagen, inklusive einem Treffen mit Prof.

Fischer (Erasmuskoordinator MHH). Da ich wusste was auf mich zukommt, war es eindeutig entspannter als beim ersten Erasmus Aufenthalt.

Dann brauchte ich natürlich auch noch ein Bett in Innsbruck. Ich habe es mir relativ leichtgemacht und all meine Freunde und Bekannte in Innsbruck angeschrieben und tatsächlich war in der WG von Freunden für meinen Erasmus Zeitraum ein Zimmer frei. Ziemlich Glück gehabt, denn generell sind Wohnungen/WGs in Innsbruck heiß begehrt und es lohnt sich früh mit der Suche zu beginnen (mein Tipp: die Facebook Gruppe „Innsbruck Wohnung/WG gesucht“). Zudem gibt es einige Studentenwohnheime, bei denen man sich aber auch mindestens 6 Monate vorher bewerben sollte.

PJ

Bereits vor PJ Beginn wurde ich von Frau Wüste, der Studierendenkoordinatorin für Innere Medizin per Mail angeschrieben um die Organisation für den 1. PJ zu besprechen. Ich konnte Wünsche für bestimmte Stationen angeben, die am Ende aber nicht beachtet wurden. Am 1. Tag habe ich dann erfahren, dass ich für die ersten acht Wochen auf der kardiologischen Privatstation eingeteilt bin und für den zweiten Teil auf der gemischt internistischen Intensivstation. Kardiologie und ICU waren zwar nicht meine Wünsche, aber da mir primär wichtig war überhaupt in Innsbruck zu sein, war ich trotzdem zufrieden.

Die kardiologische Privatstation war chronisch unterbesetzt, weshalb man tatsächlich unbedingt gebraucht wurde. Man hat sich vorrangig um die elektiv aufgenommenen Patienten (meistens Herzkatheter) gekümmert, diese aufgenommen, betreut, Brief geschrieben und entlassen. Man konnte definitiv sehr selbstständig arbeiten, allerdings war es oft recht eintönig. Wenn es mal gut besetzte Tage gab habe ich versucht Dienste mitzumachen um in der Notaufnahme zu arbeiten. Schlussendlich hätte man in den acht Wochen auf anderen Stationen sicherlich mehr lernen können. Lehre war kaum vorhanden, was allerdings auch der Personalsituation zuzuschreiben war.

Dann ging es auf die ICU. Mit einer Intensivstation hatte ich im Studium kaum Berührungspunkte. Auch hier hat man relativ schnell eigene Patienten betreut, obwohl ein selbstständiges Arbeiten hier deutlich schwieriger war. In Österreich werden Intensivstationen nicht durch Anästhesisten betreut, weshalb auch Intubieren, ZVKs und arterielle Leitungen legen an der Tagesordnung stand. Eine Integration ins Team ist mir hier schwergefallen, was die Zeit relativ unpersönlich gemacht hat.

Einmal pro Woche ist PJ Unterricht im Hörsaal, dessen Qualität ganz stark variiert hat.

Am Ende wurden alle notwendigen Bescheinigungen problemlos von Frau Schlager und Frau Wüste ausgefüllt. Interessant ist auch, dass es seit dem Sommer 2018 ein PJ-Gehalt von 600€ (ausgezahlt werden 510€) / Monat gibt. Allerdings ist unsicher, ob dieses auch in Zukunft an Erasmusstudierende ausgezahlt wird.

Leben in Innsbruck

An den Wochenenden war ich mit wenigen Ausnahmen am Berg unterwegs. Meistens zum Snowboarden oder Ski-/Scheeschuhtouren gehen. Das kann man rund um Innsbruck und bei guten Schneeverhältnissen sogar quasi in der Stadt, auf Innsbrucks Nordkette, perfekt!

Auch unter der Woche nach Feierabend kann man sportlich noch super aktiv werden: am Inn entlanglaufen, im Kletterzentrum Innsbruck klettern oder bouldern, oder die Stirnlampe aufsetzen und Langlaufen /Skitouren gehen, ziemlich cool 😊

Für die Wintersportler lohnt es sich eine der Saisonkarten (Freizeitticket Tirol oder SnowCard Tirol) zu kaufen. Außerdem gibt es haufenweise Vorträge (z.B. vom SAAC) zu den Themen Lawinenkunde und Sicherheit im alpinen Gelände, die ich immer super hilfreich fand.

Bei Muskelkater vom Vortag kann ich die Bäckerei oder das Treibhaus empfehlen, beides Kulturzentren mit vielen Konzerten, Workshops und Co. Es gibt auch immer mal wieder Wohnzimmerkonzerte in Innsbruck, auf denen man super gut liebe Leute kennen lernen kann, besonders, wenn man noch neu in der Stadt ist.

Generell sind sehr viele junge, sportbegeisterte und offene Menschen in der Stadt, sodass man ganz leicht Gleichgesinnte kennenlernt!

Fazit

Jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit geht die Sonne hinter den Bergen auf. Einen schöneren Start in den Tag kann es kaum geben! Das PJ an sich lässt sich mit dem in deutschen Krankenhäusern vergleichen und nach Feierabend sowie an den Wochenenden kann man die Berge genießen ...und wenn es nur ein abendlicher Spaziergang zu einer der gemütlichen Almhütten der Nordkette mit einem Bier und Kaiserschmarren ist!

Innsbruck macht glücklich – ich kann es nur empfehlen dort Erasmus zu machen 😊